

Anmerkungen zur Lacertiden-Fauna des südlichen Zentral-Anatolien

JOSEF FRIEDRICH SCHMIDTLER

Zusammenfassung

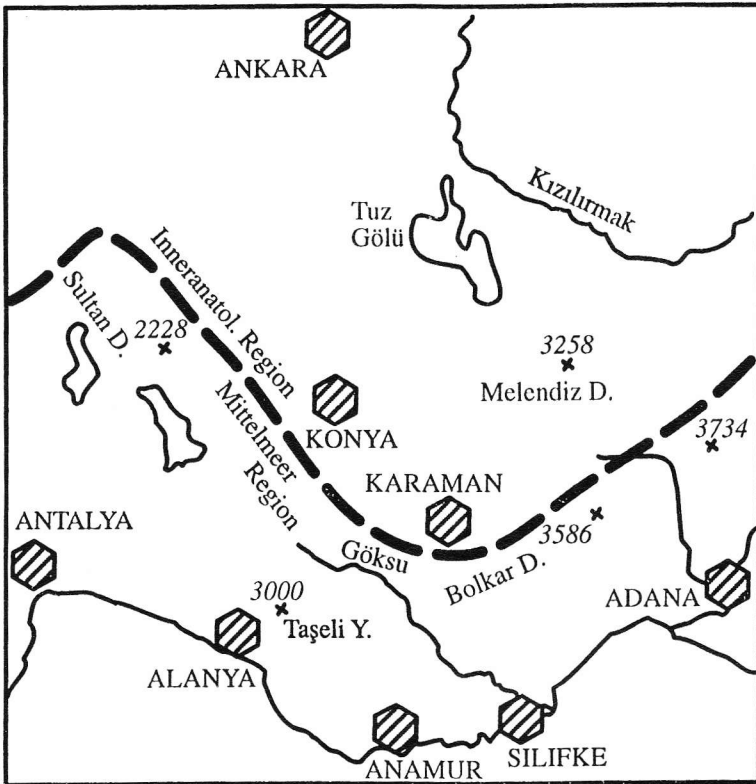
Notizen über Verbreitung, Systematik und Habitate von *Lacerta c. cappadocica*, *L. danfordi bileki* (mit zusätzlichen Daten zum Paarungsverhalten), *L. d. ibrahimi*, *L. parva*, *L. cf. rudis*, *L. trilineata galatiensis*, *L. m. media*, *L. m. isaurica*, *L. pamphylica*, *Ophisops elegans macrodactylus*, *O. e. centralanatoliae*, *O. e. basoglui* im südlichen Zentral-Anatolien und der angrenzenden Mittelmeer-Region.

Summary

Notes on distribution, systematics, habitats of *Lacerta c. cappadocica*, *L. danfordi bileki* (with additional data on the mating behaviour), *L. d. ibrahimi*, *L. parva*, *L. cf. rudis*, *L. trilineata galatiensis*, *L. m. media*, *L. m. isaurica*, *L. pamphylica*, *Ophisops elegans macrodactylus*, *O. e. centralanatoliae*, *O. e. basoglui* in southern central Anatolia and adjacent parts of the Mediterranean region are given.

Einleitung

Unter Zentral-Anatolien ("Inneranatolische Region" i.S. EROL 1983) versteht man im allgemeinen den abflußlosen Teil Anatoliens, gekennzeichnet durch Lagen über 1000 m NN, ein Steppenklima mit Winterfrösten und niedrigen Winterregenfällen zwischen 300 und 400 mm pro Jahr. Im Herzen dieser Region liegt der Tuz-Gölü, ein Salzsee (siehe Karte). Ein weiteres Charakteristikum dieser Region ist die inneranatolische Vulkanzone mit dem Erciyes Dağı, dem Melendiz Dağı (Hasan Dağı), dem Karacadağ und dem Karadağ, die sich von Ost nach West von Kayseri bis nördlich Karaman (vgl. Karte) hinzieht und im Norden auch die Landschaft Kappadokien mit ihrem touristisch berühmten Vulkanasche-Gebiet umfaßt. Nach Süden wird dieses Gebiet durch die Mittelmeer-Region abgelöst.



Karte: Zentraler Ausschnitt Anatoliens.

Diese zeichnet sich durch mehr als doppelt so hohe Winterregenmengen und frostfreie Zonen in niedrigeren Lagen aus. In den einzelnen Höhenlagen des Taurus-Gebirges finden sich vielfältige, durch Wald gekennzeichnete Vegetationszonen, vom küstennahen mediterranen Hartlaubwald bis zu den hochmontanen Tannen-Zedern-Schwarzkiefern-Zonen. Wenn sich auch die inneranatolische und die Mittelmeer-Region in orographischer Hinsicht eindeutig trennen lassen, so gilt dies nicht in klimatischer und vegetationskundlicher Hinsicht. Insoweit gibt es beiderseits der Wasserscheide breite Übergangszonen. Für die meisten Arten der im weitesten Sinne an Wald gebundenen Herpetofauna ist Zentral-Anatolien eher lebensfreundlich. Umso interessanter sind die einzelnen Trockenwaldinseln (vor allem winterkahle Eichen-Arten, häufig *Quercus cerris*), insbesondere an den Nordhängen einzelner Gebirge.

Den südlichen Teil Zentral-Anatoliens habe ich bereits mehrfach besucht, zum letzten Mal Ende Mai bis Anfang Juni 1996 zusammen mit meiner Frau, wobei

diese Jahreszeit für Felduntersuchungen an der Herpetofauna wohl am günstigsten ist. Ziel unserer Reise im Jahre 1996 waren vor allem der Melendiz Dağı im Osten, die Gegend zwischen Anamur und Karaman in der Mitte und die Sultan Dağları mit dem Beyşehir-See im Westen (vgl. Karte). Im folgenden sollen die Beobachtungen an der Lacertiden-Fauna dargestellt werden.

Lacerta cappadocica WERNER, 1902

Die Nominatform der Kappadokischen Eidechse, *L. c. cappadocica*, ist eine Charakterform des Antitaurus und der westlich vorgelagerten zentralanatolischen Vulkanzone, wo sie im Melendiz Dağı (Hasan Dağı) ihr westlichstes Vorkommen erreicht (EISELT 1979, SCHMIDTLER et al. 1990). Über die bemerkenswerten ökologischen und systematischen Aspekte bei südanatolischen Formen (klimaparallele Pholidosevariation und substratabhängiges Zeichnungssystem) haben unlängst SCHMIDTLER & BISCHOFF (1995) in dieser Zeitschrift berichtet.

Im Melendiz Dağı ist die Art nach Beobachtungen im August 1986 und Ende Mai 1996 überall dort weit verbreitet, wo Felsformationen anstehen (S und W Çiftlik, S Helvadere, Ihlara-Tal). SW Çiftlik, an einer Paßhöhe und S Helvadere, am Hasan Dağı, erreicht die Art 1850 m, beziehungsweise 1900 m NN. Syntopien mit der ab 2000 m NN vorkommenden Felseidechse *Lacerta* cf. *rudis* wurden nicht beobachtet, doch kann *L. cappadocica* an den oben genannten Fundorten mit *L. parva*, *L. media* und *Ophisops elegans* vergesellschaftet sein.

Alle Exemplare am Melendiz Dağı sind kontrastreich weißlich gepunktet und schwärzlich gefleckt, während die Populationen im nördlichen Vulkanasche-Gebiet Kappadokiens auffallend hell und kontrastarm gezeichnet sind.

Lacerta danfordi (GÜNTHER, 1876)

Der in West- und Süd-Anatolien weit verbreitete *L. danfordi*-Komplex ist im Untersuchungsgebiet auf die südlichen Grenzbereiche beschränkt (EISELT & SCHMIDTLER 1987: Karte 3). Während die Populationen am Nordhang des Bolkar-Gebirges zur Nominatform gehören, ähneln jene weiter westlich im Taurus und in den Sultan Dağları der variablen *L. danfordi bileki* EISELT & SCHMIDTLER, 1987, die von Burdur im Westen bis in die Gegend NO Silifke verbreitet ist. Noch unpublizierte Untersuchungen belegen übrigens, daß auch die in derselben Arbeit aus den pamphyllischen Küstengebieten beschriebene, extrem hell-dunkel gestreifte *L. oertzeni ibrahimi* nunmehr zu *L. danfordi* zu stellen ist. Sowohl westlich von Alanya als auch südlich von Gülnar bestehen Übergangszonen mit der gefleckten *L. d. bileki*. Zudem hatte auch das schon bei den Smaragdeidechsen

beschriebene Phänomen der "klimaparallelen Pholidosevariation" (SCHMIDTLER 1986b; u. in Vorber.) eine klarere Sicht erschwert.

Ende Mai 1996 wurden an dem geographisch extremen Fundort 10 km S Doğanhisar (Sultan Dağları, 1400 m NN; Prov. Konya) in einem Tälchen mit schiefri- gem Fels bei leichtem Regen mehrere Exemplare unter Steinen gesammelt. An den Hängen der Umgebung herrschen Schwarzkiefern und *Juniperus spec. vor.* Die Herpetofauna der Fundstelle hat mit *Lacerta trilineata galatiensis*, *Ophisops elegans macrodactylus* und *Ablepharus kitaibelii* (vgl. SCHMIDTLER i.Dr.) bereits einen deutlich balkanisch-ägäischen Einschlag; weiterhin *Rana ridibunda*-Kaulquappen, *Natrix natrix persa* und *Testudo graeca ibera*. – Weiter östlich, am Yelibeli-Paß, circa 150 km N Anamur, bereits in der Mittelmeer-Zone gelegen, erreicht die Art mit 1950 m NN ihre höchstgelegenen Vorkommen (Beobachtungen am 4. Juni 1996 zusammen mit Larven von *Bufo viridis*).

Erwähnenswert ist die Beobachtung einer Kopula von *L. danfordi cf. bileki* am 12. April 1996 im Lamas-Tal N Limonlu (westliches Bolkar-Gebirge, 300 m NN; Prov. Mersin): Die Paarung fand auf einer glatten, etwa 60° geneigten und circa 20 m² großen Felswand statt, an der ein Pärchen Mühe hatte, nicht permanent abzurutschen. Die Beobachtung setzte in dem Moment ein, als das ♂ das ♀ an der Insertionsstelle von Hinterbein und Rumpf packte und sofort die Begattung vollzog. Der Zeitpunkt der Vereinigung dauerte eine Minute. Danach umkreiste das ♂ das heftig tretelnde, am selben Standort verharrende ♀ in Abständen von 1 bis 2 m, um sich insgesamt dreimal mit erhobenem Kopf wieder vor dem ♀ aufzustellen. Diese Umkreisungs-Phase dauerte knapp fünf Minuten; dann lief das ♀ weg. Nach Auskunft von Herrn IN DEN BOSCH weicht das Paarungsverhalten von *L. danfordi bileki* hinsichtlich seiner Dauer und der Intensität der Umkreisungs-Phase deutlich von dem der Nominatform ab (zu Ähnlichkeiten bei der Umkreisungs-Phase bei *L. parva* vgl. IN DEN BOSCH 1993).

***Lacerta parva* BOULENGER, 1887**

Die Zwergeidechse ist eine der wenigen Charakterarten des kontinental geprägten Zentral- bis Ost-Anatolien. Mit Verbreitung, Lebensraum und Lebensweise haben sich zuletzt BISCHOFF & FRANZEN (1993) in dieser Zeitschrift befaßt. Auf die dort zitierte, weiterführende Literatur darf verwiesen werden. Der jüngst publizierte, überraschende Fund in Türkisch-Thrakien (VENCHI & BOLOGNA 1996) bedarf weiterer Überprüfung.

Folgende eigenen Funde im Untersuchungsgebiet ergänzen beziehungsweise erweitern das bekannte Bild von Verbreitung und Habitat: Am Melendiz Dağı (Prov. Niğde) erreicht die Art südlich Çiftlik 2000 m NN. Sie lebt dort nach Beobachtungen Ende Mai 1996 in hohen Populationsdichten inmitten von Quellwie-

sen zwischen Lavablöcken, vergesellschaftet mit *Lacerta m. media* und *L. cf. rudis* (siehe dort). – 10 km weiter westlich wurde die Art zur selben Zeit in 1700 m NN in einer Polster-Vegetation am Rande eines *Quercus cerris*-Waldrestes zusammen mit *L. m. media* und dem Skink *Ablepharus kitaibelii* angetroffen (SCHMIDTLER i.Dr.: Abb. 2). – Am 1. Juni 1996 fanden wir die Art im Taurus-Gebirge 5 km östlich des Alacabel-Passes (100 km W Konya) in 1500 m NN in einem grasigen Bachtal, umgeben von mit Schwarzkiefern bestandenen Höhen, Vergesellschaftet war die Zwergeidechse hier mit *Lacerta danfordi bileki*, *Hyla a. arborea* und *Rana ridibunda caralitana*. – Der überraschendste Fund liegt rund 35 km N Ermenek – etwa halbwegs zwischen Anamur und Karaman (Prov. Karaman) – an einem Zufluß des in das Mittelmeer mündenden Göksu. Die Zwergeidechse fand sich hier häufig in einem grasigen Tal (ca. 1400 m), dessen Hänge mit Tannen, Zedern, Schwarzkiefern und *Juniperus spec.* bestanden sind. Hier hat die Zwergeidechse die im zentralen Teil Süd-Anatoliens kaum 1500 m hohe Wasserscheide etwa 50 km nach Süden überschritten und ist weit in die Mittelmeer-Region eingedrungen, wie auch die umliegende mediterran-hochmontane Waldvegetation aufzeigt. Weitere Reptilien wurden dort nicht nachgewiesen.

Lacerta cf. rudis

Diese systematisch schwierige, kaukasisch-pontische Felseidechsen-Gruppe erreicht Zentral-Anatolien über den Ost-Taurus und den Antitaurus (die sog. "Anatolische Diagonale"). Vom Melendiz Dağı (Hasan Dağı, S. Helvadere; vgl. SCHMIDTLER et al. 1990) war sie bereits bekannt. Von den subalpinen Formen der benachbarten Inselberge Bolkar-Dağı, Aladağ und Erciyes Dağı ist sie morphologisch unterscheidbar, doch scheint sie nach unpublizierten Untersuchungen (EISELT & SCHMIDTLER i.Vorber.) am meisten "*L. valentini lantzicyreni*" DAREVSKY & EISELT, 1967 vom nordöstlich benachbarten Vulkan Erciyes Dağı zu ähneln.

Ende Mai 1996 gelang uns ein neuer Fund 5 km S Çiftlik (Melendiz Dağı, 2000 m NN), etwa 20 km östlich vom bekannten Fundort S Helvadere. Das nordhängige Vorkommen ist ebenfalls durch riesige, mit vielfarbigen Flechten überzogene Lavablöcke gekennzeichnet (vgl. zur Herpetozönose auch unter *L. parva* und *L. media*). Bei etwa 20°C konnte am 25. Mai 1996 nachmittags die Kopula beobachtet werden.

Lacerta trilineata BEDRIAGA, 1886

Lacerta trilineata ist die balkanisch-ägäische Vertreterin der in Anatolien weit verbreiteten Smaragdeidechsen-Gruppe. Im Untersuchungsgebiet ist sie mit der

Unterart *galatiensis* auf die Umgebung der Sultan Dağları beschränkt, wo sich ihr Verbreitungsgebiet mit dem der nah verwandten, hier anscheinend selteneren *L. media isaurica* überschneidet (SCHMIDTLER 1986a: 129). Am 31. Mai 1996 wurde 10 km S Doğanhisar ein Jungtier gesammelt. Biotop und Herpetozönose sind unter *L. danfordi* beschrieben.

Lacerta media LANTZ & CYRÉN, 1920

Diese vorwiegend ostanatolisch-transkaukasische Smaragdeidechse kommt im Untersuchungsgebiet mit zwei Unterarten vor:

- 1. *Lacerta media media* LANTZ & CYRÉN, 1920: Die vielgestaltige Nominatform nimmt den größten Teil des Verbreitungsgebietes der Art ein (SCHMIDTLER 1986b) und erreicht im Melendiz Dağı ihren westlichsten Grenzpunkt im südlichen Zentral-Anatolien. Aus diesem Vulkanmassiv liegt mir die Art von drei extrem verschiedenen Habitattypen vor. – Der erste Nachweis stammt bereits vom 7. Juni 1985 aus der Gegend 3 km nördlich Çiftlik in 1600 m NN, die durch einen stark degenerierten Eichenwald (*Quercus* sp. mit *Crataegus* sp. und *Pyrus elaeagnifolia*) des trockenen zentralanatolischen Typus gekennzeichnet ist. Im selben Biotop leben auch *Ophisops elegans centralanatoliae* und *Testudo graeca iberica*. – Der zweite Fundort liegt weiter westlich im Ihlara-Tal (1200 m NN; KASPAREK 1990: Abb. S. 113), ein tief eingeschnittener Canyon im Vulkanaschengebiet, an dessen Hängen sich zahlreiche byzantinische Höhlenkirchen befinden, und dessen Talsohle durch einen perennierenden Bach mit dichtem Auwaldgürtel (u.a. *Populus* sp., *Salix* sp., *Ulmus* sp.) gekennzeichnet ist. Ein dort Ende Mai 1996 gesammeltes Jungtier von *L. m. media* zeichnet sich vor allem durch einen unregelmäßigen Zerfall der Kinnschilder aus. Im Übergangsgebiet der Talau und der talseitigen Felshalden wurde diese Art zusammen mit *Ophisops elegans centralanatoliae*, *L. c. cappadocica*, *Mabuya aurata* und *Laudakia stellio* gesehen. Im Bach selbst lebten *Natrix tessellata* und eine Population großwüchsiger und unterschiedlich gemusterter *Rana ridibunda*. – Am ungewöhnlichsten ist ein Biotop 5 km S Çiftlik (2000 m NN), der schon bei *L. parva* und *L. cf. rudis* angesprochen wurde. *L. media* lebt dort in hoher Kopfdzahl zwischen den Lavablöcken. Als Unterschlupf dienen Erdlöcher; die als Deckung für Smaragdeidechsen ansonsten so wichtige Strauchvegetation fehlt in diesem subalpin geprägten Gelände völlig.
- 2. *Lacerta media isaurica* SCHMIDTLER, 1975: Diese westlichste Unterart ist bislang nur von wenigen Fundorten bei Konya, den Sultan Dağları und von Hadım aus dem Taurus, 100 km S Konya, sicher bekannt (vgl. SCHMIDTLER 1975, 1986a, MULDER 1995). Ein Jungtier wurde am 3. Juni 1996 8 km W Hadım an einem von Sträuchern umgebenen, zerborstenen, riesigen Lavablock gesammelt.

Lacerta pamphylica SCHMIDTLER, 1975

Diese südanatolische Smaragdeidechsen-Art war lange Zeit nur aus der Gegend zwischen Anamur und östlich Antalya sicher bekannt (vgl. Kartenskizze 1 bei WRANGEL [1995], der auch ausführlich über seine Beobachtungen in Süd-Anatolien berichtet). Im Westen kommt die Art nach eigenen Beobachtungen bis Antalya vor (Kursunlu şelâle, 15 km NO Antalya). Im Osten konnten WINDEN & BOGAERTS (1992) ein gesichertes Vorkommen bis zur Gegend westlich des Göksu bei Silifke nachweisen. Östlich Silifke scheint es an der Küste zunächst keine Smaragdeidechsen zu geben. Erst im Tal des Lamas-Flusses bei Erdemli lebt dann nach eigenen mehrfachen Befunden *L. media ciliciensis*. Nach jüngsten Beobachtungen erstreckt sich jedoch die Verbreitung der Pamphyllischen Smaragdeidechse entlang des Göksu und seiner Zuflüsse weit nach Norden in Richtung Zentral-Anatolien und zum Westhang des Bolkar-Gebirges. Sichtnachweise liegen vor: Aus der Flußaua unterhalb Ermenek (500 m NN; 100 km N Anamur; am 3. Juni 1996) und von Dereköy (450 m NN; 80 km N Silifke; am 31. März 1996; am 10. Juni 1993 zusammen mit W. und U. BISCHOFF). Am 6. Juni 1996 sammelte ich ein Jungtier noch weiter nördlich, in der Çömelek-Schlucht, 30 km NO Mut (1300 m NN). Im selben Biotop, Strauchvegetation im Bereich einer montanen Bachschlucht, wurden *Ophisops elegans* cf. *basoglui* und *Rana* cf. *levantina* gesammelt.

Ophisops elegans MÉNÉTRIÉS, 1832

Das Schlangenauge gehört zu den am weitesten verbreiteten Eidechsen Vorderasiens und Anatoliens. Es fehlt anscheinend lediglich in weiten Teilen der Schwarzmeerküste. Trotz der erheblichen Formenvielfalt wird es bisher als polytypische Art behandelt. Bemerkenswerterweise wurden aber gerade im Grenzgebiet Inner-Anatoliens und der Mittelmeer-Region (Beyşehir-See; vgl. TOK 1993) die beiden Taxa *centralanatoliae* und *macrodactylus* sympatrisch vorgefunden, was deren Artverschiedenheit belegt. Im Hinblick auf die erheblichen formalen Probleme bei der Aufteilung einer so formenreichen Gruppierung hat es der Autor aber wohl unterlassen, die systematischen und nomenklatorischen Konsequenzen zu ziehen. Im weiteren Bereich des Untersuchungsgebietes kommen drei Formen vor, die übrigens, sofern es sich um erwachsene ♂ handelt, auch feldherpetologisch unterscheidbar sind: *macrodactylus* besitzt exklusiv grünliche Kopf- und Kehlseiten; *centralanatoliae* zeichnet sich durch rostbraune Flanken und stets weißliche Bäuche aus, während bei *basoglui* die Flanken schwärzlich und die Bäuche meist gelb sind. Im einzelnen steht eine Detailuntersuchung des zahlreichen gesammelten Materials noch aus.

– *Ophisops elegans macrodactylus* BERTHOLD, 1842: Dieses balkanisch-ägäische Taxon wurde von BARAN (1982: Karte) revalidiert, und sein östlichstes Vorkommen am Beyşehir-See wurde von TOK (1993) festgestellt. Auch Ende Mai / Anfang Juni 1996 gesammeltes Material 45 km NO Beyşehir und von 10 km S Doğanhisar läßt sich nach seinen Färbungsmerkmalen bei diesem Taxon einreihen. Vegetation und Herpetozönose des Fundortes S Doğanhisar wurden bereits bei *L. danfordi* beschrieben. Bei dem Fundort NO Beyşehir (1350 m NN) handelt es sich um einen Mischwald aus mehreren winterkahlen Eichenarten (*Quercus cerris* und *Q. robur* ?).

– *Ophisops elegans centralanatoliae* BODENHEIMER, 1944: Das Taxon ist in Zentral-Anatolien weit verbreitet. Eigene Beobachtungen aus dem Untersuchungsgebiet beschränken sich vor allem auf den Bereich des Melendiz Dağı und des südwestlich anschließenden Vulkans Karacadağ. Auf die mehrfachen Erwähnungen der Herpetozönosen bei den oben aufgeführten Arten sei hingewiesen. In Lagen oberhalb 1700 m NN wurde *centralanatoliae* nicht gefunden. Bemerkenswerterweise konnten wir auch keine Syntopien mit *Lacerta parva* feststellen, obwohl die bevorzugten Habitatstrukturen – offene, kurzgrasige Flächen – sehr ähnlich sind. Im Untersuchungsgebiet liegen die Biotope von *L. parva* höher und machen meist einen feuchteren Eindruck (vgl. indes BISCHOFF & FRANZEN 1993).

– *Ophisops elegans basoglui* BARAN & BUDAK, 1978: Populationen, die vermutlich diesem südanatolischen Taxon (terra typica: Alanya l.c.) zuzurechnen sind, dringen im Tal des Göksu weit nach Norden, in Richtung Inner-Anatolien vor. Belege oder Sichtnachweise liegen mir vor: Von 30 km NW Hadım (1400 m NN, bachbegleitende Aue); Tal unterhalb Ermenek und 30 km NO Mut (vgl. jeweils unter *L. pamphylica*).

Literatur

- BARAN, I. (1982): Zur Taxonomie der *Ophisops elegans* aus West- und Südanatolien. – Doga Bilim Dergisi, Cilt 6, 2: 19-26.
- BARAN, I. & A. BUDAK (1978): A new form of *Ophisops elegans* (Lacertidae, Reptilia) from Anatolia. – E. Ü. Fakültesi Dergisi, S. B., C. II, 1978, 185-192.
- BISCHOFF, W. & M. FRANZEN (1993): Bemerkungen zur Zwergeidechse *Lacerta parva* BOULENGER, 1887, besonders über ihren Lebensraum in der Türkei. – DIE EIDECHSE, Bonn/Bremen, H. 9: 3-12.
- BOSCH, H.A.J. IN DEN (1993): *Lacerta parva* Balz und Fortpflanzung. – DIE EIDECHSE, Bonn/Bremen, H. 10: 22-24.
- EISELT, J. (1979): Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei. *Lacerta cappadocica* WERNER, 1902 (Lacertidae, Reptilia). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 82: 387-421.
- EISELT, J. & J.F. SCHMIDTLER (1987): Der *Lacerta danfordi*-Komplex. – Spixiana, München, (1986) 9: 289-328.

- EROL, O. (1983): Die naturräumliche Gliederung der Türkei. – Beih. Tübinger Atlas Vorder. Orient, Reihe A, Nr. 13. – Wiesbaden (Dr. Ludwig Reichert), 245 S.
- KASPAREK, A. & M. (1990): Reiseführer Natur Türkei. – München, Wien, Zürich (BLV).
- MULDER, J. (1995): Herpetological observations in Turkey (1987 - 1995). – DEINSEA, **2**: 51-66.
- SCHMIDTLER, J.F. (1975): Zur Taxonomie der Riesen-Smaragdeidechsen Süd Anatoliens. – Veröff. Zool. Staatssamml. München, **18**: 45-68
- (1986a): Orientalische Smaragdeidechsen: 2. Über Systematik und Synökologie von *Lacerta trilineata*, *L. media* und *L. pamphylica*. – Salamandra, Bonn, **22**: 126-146.
- (1986b): Orientalische Smaragdeidechsen: 2. Klimaparallele Pholidosevariation. – Salamandra, Bonn, **22**: 242-258.
- (i.Dr.): Die *Ablepharus kitaibelii*-Gruppe in Süd-Anatolien und benachbarten Gebieten. – Herpetozoa, Wien.
- SCHMIDTLER, J.F. & W. BISCHOFF (1995): Beziehungen zwischen Lebensraum und Morphologie bei *Lacerta cappadocica* WERNER, 1902 in der Türkei. – DIE EIDECHSE, Bonn/Bremen, **6**(15): 13-21.
- SCHMIDTLER, J.F., J. EISELT & H. SIGG (1990): Die subalpine Herpetofauna des Bolkar-Gebirges (Mittlerer Taurus, Süd-Türkei). – herpetofauna, Weinstadt, **12**(64): 11-20.
- TOK, C.V. (1993): On the Samples of *Ophisops elegans* Collected in the Vicinity of Beyşehir. – Doga-Tr. J. Zool., **17**: 511-518.
- VENCHI, A. & M.A. BOLOGNA (1996): *Lacerta parva* BOULENGER, a new lizard species for the European fauna. – Amphibia-Reptilia, Leiden, **17**: 89-90.
- WRANGEL, R. (1995): Haltung und Nachzucht der Pamphyllischen Smaragdeidechse *Lacerta pamphylica* SCHMIDTLER, 1975. – herpetofauna, Weinstadt, **17**(99): 6-14.
- WINDEN, J. VAN DER & S. BOGAERTS (1992): Herpetofauna of the Göksu Delta, Turkey. Distribution, densities, habitat preference and ecology of amphibians and reptiles in the delta and adjacent mountains. – Report 311, Dept. Animal Ecol. Univ. Nijmegen.